



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Arbeit mit und am Menschen beeindruckt u. a. durch die Begegnungen und den Austausch, durch den Facettenreichtum und die vielfältigen Herausforderungen. Dies gilt zwar allgemein für die Aufgaben in der Pflege, in besonderer Weise aber für die Palliative Care. Die Bandbreite der Patienten- und Angehörigensituationen sowie die unterschiedlichen Krankheitsverläufe, aber auch das Zusammenspiel der einzelnen Akteure zeichnen dieses Feld aus. Denn Palliative Care ist ein Ansatz und eine Haltung, die durch eine besondere Art der Mehrdimensionalität und Mehrperspektivität geprägt ist. Die Besonderheiten der verschiedenen Fachrichtungen und Settings aber auch die Gemeinsamkeiten, dass, was alle Akteure eint, werden im aktuellen Heft aufgegriffen und in Bezug auf die Praxis Palliative Care beschrieben.

Beschäftigt man sich intensiver mit dieser Vielfalt, zeigen sich schnell erste Hürden: Welche Bereiche aus dem Ganzen sollen vorgestellt und näher beschrieben werden? Wie gelingt die Kombination von eher klassischen Professionen und Bereichen, bei denen man nicht als erstes an Palliative Care denkt? Wenn man den Fokus auf etwas legt, betont man es dann eher und hebt es als Besonderheit hervor, obwohl es doch längst zur Selbstverständlichkeit geworden sein sollte? Gedanken, die mich als Herausgeberin bei der Heftplanung beschäftigt haben, kennen Sie vielleicht aus Ihrem täglichen Arbeitsumfeld. Das sorgfältige Abwägen und Bewerten einer Situation lässt Sie zum Einen oder zum Anderen tendieren und Sie entscheiden sich. Aber: Eine Entscheidung für etwas bedeutet auch immer, eine Entscheidung gegen etwas – was Sie möglicherweise

im Heft auch gern gelesen hätten und was ebenso, wie die hier vorgestellten Bereiche, zur Palliative Care gehört.

Aber sehen Sie selbst. Lassen Sie sich von den Themen, deren Kombination und Darstellung anregen. Nutzen Sie die verschiedenen Aspekte, um Begegnungen und den Austausch im Team aktiv zu gestalten, sich auf das Gemeinsame zu besinnen und um als Fachgruppe noch besser zusammenzuwachsen. Voraussetzung dafür ist – neben dem Vertrauen in die Fähigkeiten der Teammitglieder und einer wertschätzenden offenen Grundhaltung – auch eine funktionierende Kommunikation. Was eine solche ausmacht und wie ihre Umsetzung aussehen kann, finden Sie im Materialpaket als praxisorientierte Anregungen.

Die Vielfalt in der Palliative Care als Bereicherung und nicht als Last zu empfinden, die Vorteile zu nutzen und mit den Nachteilen offen umzugehen; vielleicht ist dies ein guter Weg im Aufbau einer tragfähigen Teamkultur. Denn trotz aller Unterschiede und Gemeinsamkeiten ist am Ende eines Tages wichtig, ob und wie gut das Palliative-Care-Team in der Lage ist, die Bedürfnisse und Wünsche der Patienten und ihrer Angehörigen aufzunehmen und umzusetzen.

ELKE STEUDTER
(Herausgeberin)